

*Highlights*  
**Highlights**  
*Highlights*

2013

**DGTelemed** 



## Vorstand informiert

Telemedizin im TV-Duell zur  
Bundestagswahl

Telemedizinische Anwendungen  
in der hausärztlichen Versorgung  
gefordert

Uniklinikum als Neurovaskuläres  
Netzwerk aufgenommen

Deutsches Telemedizinportal  
freigeschaltet

Kriterienkatalog zur Unterstützung  
telemedizinischer Projekte

## Standpunkte

Telemedizin: DGTelemed begrüßt  
Beschluss der Gesundheits-  
ministerkonferenz

Zwei Hürden hemmen die  
Telemedizin in Deutschland

## Presse

DGTelemed in der Presse:

KTM - Krankenhaus Technik +  
Management

E-HEALTH-COM

Ärzteblatt

Management & Krankenhaus



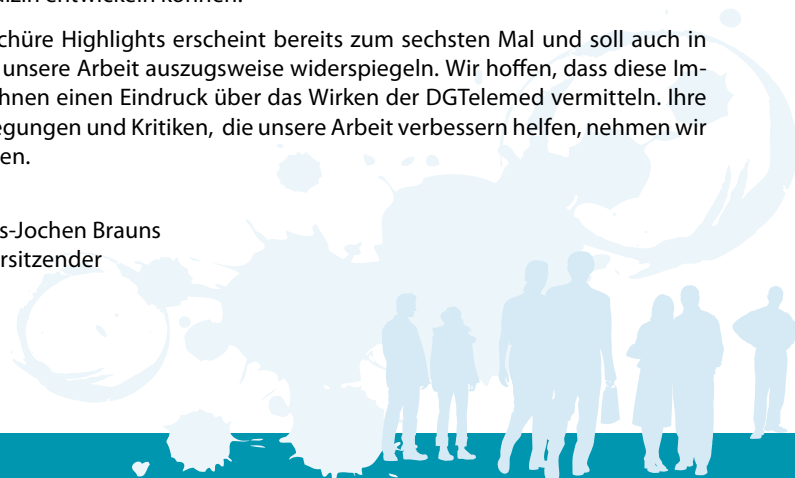
Sehr geehrte Damen und Herren,

die hohe Spezialisierung im Gesundheitswesen und die zunehmende Mobilität von Patienten haben die medizinische Versorgung in den letzten Jahren verändert und werden sie auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung weiter verändern. Die steigende Komplexität der Leistungsprozesse in der Medizin erfordert zudem einen schnelleren Informationsfluss, gerade zwischen entfernt gelegenen Versorgungseinrichtungen in ländlichen Regionen. Telemedizin ist schon heute eine Unterstützung für die entstandenen Prozesse und Strukturen im Gesundheitswesen. Telemedizin ermöglicht schließlich, das der Organisation des deutschen Gesundheitswesens zugrunde liegende Paradigma - das ärztliche Kompetenz an den Standort des Arztes gebunden ist - mindestens in Teilbereichen zu überwinden und wesentliche Teile ärztlicher Kompetenz standortunabhängig verfügbar zu machen.

Der **4. Nationale Fachkongress Telemedizin** wird diese Entwicklungen aufgreifen und Telemedizin, Vernetzung und Potenziale für eine patientenorientierte Medizin der Zukunft in den Mittelpunkt stellen. Ein Schwerpunkt wird die Fortsetzung des Dialogs mit Medizinischen Fachgesellschaften sein, wobei erstmals auch Berufsverbände eingeladen sind. Durch Vernetzung entstehen völlig neue Formen der Zusammenarbeit von Ärzten und Spezialisten. Immer mehr Ärzte, Apotheken, Krankenhäuser und Krankenkassen widmen sich zunehmend dem Thema elektronische Vernetzung. Die DGTelemed möchte mit dem diesjährigen Fachkongress die Diskussion darüber führen, wie mehr standortübergreifende Interdisziplinarität gefördert werden kann und unterschiedlichste Akteure ein Bewusstsein für Kooperationen und schließlich ein gemeinsames Verständnis für die nachhaltige Anwendung von Telemedizin entwickeln können.

Unsere Broschüre Highlights erscheint bereits zum sechsten Mal und soll auch in diesem Jahr unsere Arbeit auszugsweise widerspiegeln. Wir hoffen, dass diese Impressionen Ihnen einen Eindruck über das Wirken der DGTelemed vermitteln. Ihre Fragen, Anregungen und Kritiken, die unsere Arbeit verbessern helfen, nehmen wir gern entgegen.

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns  
Vorstandsvorsitzender  
DGTelemed



# Mitgliederentwicklung

## Neue Mitglieder in der DGTeled

Auch im Jahr 2013 kann sich die DGTeled über neue Mitglieder freuen. Nach Dr. Markus Mutschenich, Berlin, Prof. Dr. Georg Michelson, Baiersdorf (Bayern), Tobias Neisecke, Berlin arbeitet auch das Telemedizinzentrum Bad Kissingen mit der DGTeled zusammen. Der Geschäftsführer Sebastian Dresbach wurde Mitglied der Gesellschaft. Das Unternehmen Robert Bosch HealthCare GmbH, Waiblingen mit dem Geschäftsführer Herr Ralf von Baer an der Spitze hat sich ebenfalls für eine Mitgliedschaft entschlossen. Bosch Healthcare ist in die Bereiche Telemedizin und Telecare gegliedert. Durch die Kombination beider Produktbereiche bietet das Unternehmen ein breites Spektrum an Produkten, Systemen und Dienstleistungen an, die chronisch kranken und älteren Menschen in ihren eigenen vier Wänden zugute kommen. Bereits im März ist das Unternehmen Gesellschaft für Patientenhilfe GmbH aus Grünwald, München hinzugekommen. Die Gesellschaft für Patientenhilfe versteht sich als eine Organisation, die sich der optimalen Behandlung und Betreuung von chronisch kranken Patienten verschrieben hat. Dazu betreibt Patientenhilfe ein eigenes telemedizinisches Betreuungszentrum. Von dort aus werden Menschen mit Herzschwäche telemedizinisch betreut.

Jüngste Mitglieder sind Prof. Dr. med. Martin Middeke, München, Axel Busch, Alfter/NRW, sowie das Unternehmen MedEcon Telemedizin GmbH mit Geschäftsführer Marcus Kremers. Die MedEcon Telemedizin GmbH führt den Teleradiologieverbund Ruhr in Regelversorgung und bietet so eine Basis, um neue Kooperationspartner zu finden und hierdurch das Feld der eigenen Möglichkeiten zu erweitern. Damit gehören der DGTeled 125 Mitglieder an.

Ehrung der Preisträger, v. l. Dr. A. Rashid, FZI Forschungszentrum Informatik; Prof. Dr. B. Böckmann, W. Loos, DGTeled; A. Roder, Karl Storz GmbH & Co. KG; Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, DGTeled



# Karl Storz Telemedizinpreis

2007 2008 2009 2010 2011 2012 **2013**

Mit dem Karl Storz Telemedizinpreis sollen Institutionen, Einzelpersonen oder interdisziplinäre Arbeitsgruppen bzw. Projektinitiativen ausgezeichnet werden, die sich in besonderem Maße in der Telemedizin verdient gemacht haben und deren Leistungen den Zielen der DGTeled entsprechen. Der Preis wird inzwischen zum siebten Mal vergeben, er ist mit insgesamt 5.000 Euro dotiert.

**Die Preisvergabe findet im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung am ersten Tag des 4. Nationalen Fachkongresses Telemedizin am 07.11.2013 in Berlin statt.**

**Der Karl Storz Telemedizinpreis für das Jahr 2012** ging an das Projekt Tele-Augenkonsil in Erlangen und an das Projekt Präklinische Telemedizin in der akuten Schlaganfallversorgung – stroke angel. In einer festlichen Abendveranstaltung im Rahmen des 3. Nationalen Fachkongresses Telemedizin erhielt das Tele-Ophthalmologische Institut Erlangen und das Projektteam stroke angel den Karl Storz Telemedizinpreis für das Jahr 2012. Beide Projekte wurden ausgewählt, weil einerseits deutlich wird, dass telemedizinische Anwendungen medizinische Prozesse unterstützen und optimieren können, andererseits mit einem gutem Geschäftsmodell medizinische Kompetenz dort verfügbar gemacht werden kann, wo sie nicht vorhanden ist. Diese Zielsetzung ist nicht nur grundlegender Ansatz der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin, sondern mit dem GKV-Versorgungsgesetz auch erstmals als politischer Anspruch gesetzlich formuliert. Beide Projekte sind geeignet für eine Anwendung im Regelbetrieb, lassen einen nachhaltigen Nutzen sowohl für die Medizin als auch für den Patienten erkennen.

# Vorstand informiert



## Telemedizin im TV-Duell zur Bundestagswahl

Mit Bezug auf das GKV-Versorgungsstrukturgesetz betont die Bundeskanzlerin die Bedeutung von Telemedizin insbesondere für die Patientenversorgung im ländlichen Raum. Eine für die Einordnung und Bedeutung telemedizinischer Entwicklungen beachtenswerte Aussage war Gegenstand des TV-Duells im Rahmen der diesjährigen Bundestagswahl zwischen der Kanzlerin Angela Merkel/CDU und Spitzenkandidat der SPD Peer Steinbrück/SPD. „Ich glaube, dass wir insgesamt stolz sein können auf unser Gesundheitswesen. Und stolz sein können auf diejenigen, die im Gesundheitswesen arbeiten. Vor allem auf die Krankenschwestern. Und ähnliches gilt für die Pflege. Und trotzdem haben wir Probleme, z. B. mit der medizinischen Versorgung im ländlichen Raum. Deshalb gibt es ein Gesetz, das die Versorgung mit Ärzten im ländlichen Raum verbessert. Wir müssen sehr stark darauf achten, dass die Telemedizin sich gut entwickelt...“, so die Kanzlerin zum Thema Gesundheitswesen.

Im Wahlprogramm der CDU und CSU heißt es übrigens zu diesem Thema: „Um die Versorgung in dünn besiedelten Gebieten sicherzustellen, setzen wir auch auf neue Lösungen wie den Ausbau von Telemedizin“. Im Wahlprogramm der SPD findet man die Absicht „Wir werden die integrierte Versorgung mit innovativen Mobilitäts- und Telemedizin Konzepten verknüpfen.“

Mit dem von der Bundeskanzlerin angesprochenen GKV-Versorgungsstrukturgesetz, welches am 01.01.2012 in Kraft getreten ist, sollen Weichenstellungen in Versorgungsstrukturen erfolgen, damit das Gesundheitswesen in Deutschland

auch in Zukunft allen Menschen eine hochwertige, bedarfsgerechte, wohnortnahe medizinische Versorgung gewährleisten kann. Das Ziel einer flächendeckenden, wohnortnahen medizinischen Versorgung soll u. a. auch durch den Ausbau der Telemedizin erreicht werden. Telemedizin soll vor allem für ländliche Bereiche ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung werden.

Die DGTelemed unterstützt dieses Anliegen u. a. auch durch die Mitwirkung in der e-Health Initiative des BMG und weitere bundesweite Aktivitäten.

## Telemedizinische Anwendungen in der hausärztlichen Versorgung gefordert

Die Deutsche Akademie für Allgemeinmedizin hat 2013 eine EntschlieÙung zur Bedeutung und Nutzung telemedizinischer Anwendungen in der hausärztlichen Versorgung verabschiedet. Hintergrund ist die Kritik, dass telemedizinische Projekte teilweise an den betreuenden Hausärztinnen und Hausärzten vorbei initiiert und durchgeführt werden. Die Deutsche Akademie für Allgemeinmedizin betont in Ihrer EntschlieÙung den Nutzen qualitätsgesicherter, wissenschaftlich evaluierter telemedizinischer Projekte für Patienten wie Hausärzte. Zudem kann Telemedizin auch dazu beitragen, die Attraktivität der hausärztlichen Tätigkeit zu erhöhen. D. h. die EntschlieÙung zielt auch darauf, Hausärztinnen und Hausärzte zu motivieren, die Entwicklung telemedizinischer Anwendungen aktiv mit zu gestalten. In der EntschlieÙung wird der Bewertungsausschuss aufgefordert, zeitnah die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass ambulante telemedizinische Leistungen über den EBM vergütet werden können, soweit sie den in der EntschlieÙung formulierten Kriterien bewiesenermaßen genügen.

Auch die DGTelemed hatte im vergangenen Jahr eine Liste vergütungsfähiger Anwendungen zur Prüfung für die Aufnahme in den EBM an den Bewertungsausschuss übergeben.



## Uniklinikum als Neurovaskuläres Netzwerk aufgenommen

Die Deutsche Schlaganfallgesellschaft (DSG) hat das Universitätsklinikum Jena (UKJ) offiziell als „Neurovaskuläres Netzwerk“ aufgenommen. Das UKJ ist damit eines von 16 neurologischen Zentren in Deutschland und die einzige Klinik aus Mitteldeutschland in dieser Pilotphase. Fast 40 Kliniken aus dem gesamten Bundesgebiet hatten sich bei der DSG um diesen Titel beworben. Wichtiger Kooperationspartner des UKJ in diesem Netzwerk ist das Klinikum Altenburger Land. Die Fachgesellschaft möchte mit dem Neurovaskulären Netzwerk die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche innerhalb der Kliniken, aber auch zwischen den Kliniken in einer Region fördern. Etwa 10.000 Thüringer erleiden jährlich einen Schlaganfall. Schlaganfälle sind die dritthäufigste Todesursache und die häufigste Ursache für Behinderungen bei Erwachsenen. Alleine am UKJ werden jährlich etwa 900 Schlaganfallpatienten behandelt. Eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg bei der Ausschreibung der Deutschen Schlaganfallgesellschaft war das bereits vor einem Jahr offiziell gegründete telemedizinische Netzwerk „SATELIT“ („SchlagAnfall TELemedizin Netzwerk In Thüringen“). In diesem Verbund arbeiten Schlaganfallexperten der neurologischen Kliniken des Klinikums Altenburger Land, des HELIOS-Klinikums Erfurt und des Universitätsklinikums Jena mit anderen Kliniken Thüringens zusammen: Sie schalten sich per Videokonferenz ohne Zeitverlust in die Akut-Versorgung von Schlaganfallpatienten in den Versorgungskrankenhäusern ohne eigene neurologisch geführte Stroke Unit ein. Bislang sind sieben Kliniken an dieses Netzwerk angeschlossen. Die Hans-Berger Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Jena ist Mitglied der DGTelemed.

## Kriterienkatalog zur Unterstützung telemedizinischer Projekte

Die e-Health Initiative des BMG hat einen Kriterienkatalog zur Unterstützung der gezielten Planung, Durchführung und Evaluation von telemedizinischen Projekten erarbeitet.



Insbesondere für telemedizinische Anwendungen, die unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben nicht Bestandteil der Regelversorgung sind, soll eine strukturierte Gewinnung notwendiger Evidenznachweise verbessert werden. Hieran soll sich die konzeptionelle Entwicklung und Realisierung telemedizinischer Projekte orientieren. Der Katalog wurde den für die Regelversorgung maßgeblich befassten Institutionen wie G-BA, IQWiG u. a. vorgestellt.

Die DGTelemed und Trägerorganisatoren der e-Health Initiative waren an der Erarbeitung des Katalogs beteiligt. Der Katalog kann in der Geschäftsstelle angefordert werden.

## Deutsches Telemedizinportal freigeschaltet

Im vergangenen Jahr wurde das „Deutsche Telemedizin-Portal“ freigeschaltet. Das Internetportal wurde im Rahmen eines vom Bundesministerium für Gesundheit vergebenen Forschungs- und Entwicklungsvorhabens erstellt. Das Portal bietet eine bundesweite Suche nach Informationen über bislang durchgeführte und laufende Projekte. Hierdurch wird ein Einblick in die telemedizinische Arbeit in Deutschland ermöglicht, der in dieser Tiefe bis dato nicht verfügbar war. Die Entwicklung des Telemedizin-Portals ist Bestandteil der Maßnahmen, die von der vom Bundesministerium für Gesundheit gegründeten eHealth-Initiative entwickelt wurden und mit denen sinnvolle Anwendungen der Telemedizin besser als heute den Weg in die Regelversorgung und damit zu den Patientinnen und Patienten finden sollen. Träger der eHealth-Initiative sind die Spitzenorganisationen der Selbstverwaltung, die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin und die für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien maßgeblichen Unternehmensverbände im Gesundheitswesen. Das Portal wird fortlaufend betreut und weiterentwickelt.

# Standpunkte

## Zwei Hürden hemmen die Telemedizin in Deutschland

Die fehlenden Regelungen für eine Vergütung ambulanter telemedizinischer Leistungen und der hohe Aufwand, den es bedeutet, den Nutzen von telemedizinischen Angeboten evidenzbasiert nachzuweisen, sind die beiden größten Hürden für einen flächendeckenden Ausbau der Telemedizin in Deutschland. Das wurde auf der zweiten Frühjahrstagung Telemedizin der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) Mitte Mai in Düsseldorf deutlich. Die DGTelemed hatte das Treffen mit ihrem Landesverband NRW zusammen mit der ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin ausgerichtet.

**» Qualitätsverbesserungen und Kosteneinsparungen der telemedizinischen Angebote müssten messbar sein, um sie in die Regelversorgung überführen zu können. «**

Wolfgang Loos, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der DGTelemed verdeutlichte die derzeit noch unzureichende Vergütungssituation der Telemedizin. In vielen Bereichen gäbe es noch keine oder nur unzureichende Vergütungsinstrumente. Ein Beispiel dafür sei das Modellprojekt AGnES (Arztentlastende, Gemeindefähige, E-Health gestützte, Systemische Intervention), auch „Telegesundheitsschwester“ genannt.

Martin Grieger vom AOK Bundesvorstand betonte, Qualitätsverbesserungen und Kosteneinsparungen der telemedizinischen Angebote müssten messbar sein, um sie in die Regelversorgung überführen zu können.

Quelle: Ärzteblatt, 22.05.2013

## Telemedizin: DGTelemed begrüßt Beschluss der Gesundheitsministerkonferenz

Die 86. Gesundheitsministerkonferenz der Länder tagte am 26. und 27. Juni 2013 in Potsdam und fasste auch einen einstimmigen Beschluss zur Telemedizin: Die Länder fordern darin die stärkere Förderung der Telemedizin. Ziel müsse es sein, Telemedizin in die Regelversorgung zu überführen.

Die Länder nehmen an dieser Stelle auch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und den Bewertungsausschuss in die Pflicht und drängen auf zeitnahe Entscheidungen. Außerdem müssten Telemedizinien zukünftig an die Telematikinfrastruktur angekoppelt werden, um einen dauerhaften, sicheren und interoperablen Betrieb sicherzustellen.

**» Ziel müsse es sein, Telemedizin in die Regelversorgung zu überführen. «**

Die DGTelemed begrüßt diesen eindeutigen Beschluss der Länder nicht nur, weil er als klares Bekenntnis der Politik zum Nutzenpotenzial der Telemedizin verstanden werden kann.

Der Beschluss bestärkt auch die Auffassung der DGTelemed, dass von den Bundesländern nachhaltige Impulse für die telemedizinische Regelversorgung ausgehen und auch zukünftig eine hohe Verantwortung bei den Bundesländern liegen wird.

# Kooperationen

## Kooperation mit ATA und ANTEL intensiviert

Die Zusammenarbeit mit der französischen und amerikanischen Gesellschaft ANTEL und ATA wird erfolgreich fortgeführt.

Auf Einladung von Dr. Pierre Simon, Präsident von ANTEL, nahm Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Vorstandsvorsitzender der DGTeled, am IV. Europäischen Kongress von ANTEL in Paris teil. Den Kongress der ATA in San Jose/Kalifornien besuchte unser Vorstandsmitglied PD Dr. med. Guntram Ickenstein. Vertreter beider Gesellschaften werden auch 2013 die DGTeled besuchen. So findet am Vorabend des 4. Nationalen Fachkongresses, der am 07. und 08.11.2013 in Berlin stattfindet, ein International Meeting statt, an dem Vertreter beider Gesellschaften teilnehmen.



## Kooperation von KTM und DGTeled

Die Fachzeitschrift KTM Krankenhaus Technik + Management und die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTeled) haben eine Kooperationspartnerschaft geschlossen.

Die KTM wird dadurch offizielles Organ der DGTeled. Das vereinbarte KTM-Herausgeber Dr. Wolf Zimmermann und der Geschäftsführende Vorstand der DGTeled, Wolfgang Loos, im April 2013 in Berlin. Damit erhalten alle DGTeled-Mitglieder mit ihrem Mitgliedsbeitrag ein Jahresabonnement der Zeitschrift KTM.



Darüber hinaus können ab sofort eigene Meldungen der DGTeled und ihrer Mitglieder in einer DGTeled-Verbandsseite unter der Rubrik „DGTeled-Informationen“ veröffentlicht werden. Auch Veranstaltungshinweise werden in jeder Ausgabe erscheinen. „Der Vorstand der DGTeled begrüßt diese Partnerschaft, da damit das Thema Telemedizin noch breiter publiziert werden kann und die Mitglieder der DGTeled ein weiteres Medium erhalten, um über ihre Aktivitäten und neue Entwicklungen zu berichten“, erklärte Wolfgang Loos bei der Vertragsunterzeichnung in Berlin.

Auch Herausgeber und Geschäftsführer des pn verlags, Dr. Wolf Zimmermann, sieht die Zusammenarbeit für beide Partner optimistisch, denn „der Verlag wird den Themen der Telemedizin genügend Raum einräumen und so weitere Akteure erreichen.“ Der pn verlag von Dr. Zimmermann ist seit 2013 Mitglied der DGTeled.



# Veranstaltungen



## Zahlreiche Höhepunkte

Auch Im Jahr 2013 war die DGTelemed an zahlreichen Veranstaltungen beteiligt. Höhepunkte waren die 3. Telemedizin-Fachtagung Bayern, die 2. Frühjahrstagung in Düsseldorf, der 9. Kongress IT-Trends in Essen und der 4. Nationale Fachkongress Telemedizin in Berlin. Zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (ca. 8.000 Teilnehmer) war die DGTelemed erstmals als Aussteller vertreten und richtete als Veranstalter eine Sondersitzung zum Thema Telemedizin aus. Darüber hinaus nahmen Vorstandsmitglieder an 18 Veranstaltungen im gesamten Bundesgebiet teil.



DGIM, 06.04. - 09.04.2013

## Sondersitzung der DGTelemed

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin führte vom 06.04. - 09.04.2013 ihren 119. Internistenkongress in den Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden durch. Die DGIM ist die erste deutsche medizinische Fachgesellschaft, die das Thema



Dr. Franz-Joseph Bartmann, Präsident der Landesärztekammer Schleswig-Holstein, Vorsitzender des Ausschusses Telematik der Bundesärztekammer

Telemedizin als ein Hauptthema im jährlichen Fachkongress behandelt. Die DGTelemed begrüßt diese Entwicklung und unterstützte das Thema mit einer eigenen Sondersitzung.

Den Vorsitz hatten der Vorstandsvorsitzende der DGTelemed Herr Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns Prof. Dr. Hans W. Höpp, Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der DGTelemed übernommen.

Zum Thema „Rahmenbedingungen für Telemedizin in Deutschland – wo stehen wir?“ wurden Vorträge von Herrn Dr. Franz-Joseph Bartmann, Vorsitzender des Ausschusses Telematik der Bundesärztekammer, Herrn Uwe Deh, AOK-Bundesverband, Geschäftsführender Vorstand sowie Wolfgang Loos, Geschäftsführender Vorstand der DGTelemed gehalten.



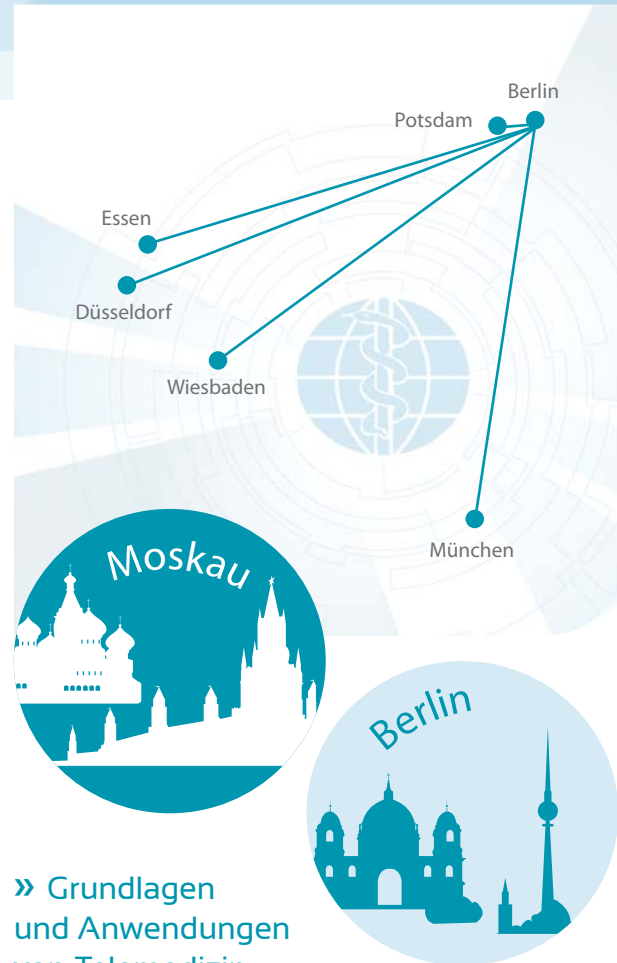
## 2. Deutsch-Russischer Kongress für Telemedizin

Die Sibirische Staatliche Medizinische Universität (SSMU) Tomsk, das Koch-Metschnikow-Forum e.V. (KMF), Berlin, die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e. V. (DGTelemed), Berlin, und das Deutsch-Russische Interregionale Konsortium (DRIK) Berlin diskutierten am 15.04.2013 im Rahmen des Motto „Grundlagen und Anwendungen von Telemedizin in Russland und in Deutschland“ mit russischen und deutschen



Nino Mangiapane, Leiter des Referates Grundsatzfragen der Telematik, Bundesministerium für Gesundheit

Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, DGTelemed Vorstandsvorsitzender



» Grundlagen und Anwendungen von Telemedizin in Russland und in Deutschland «

Experten den Stand aktueller Telemedizinanwendungen in beiden Ländern. Die Veranstaltung fand im Berliner Langenbeck-Vierchow-Haus statt und war mit mehr als 80 Teilnehmern gut besucht.

Eine russische Delegation besuchte im Rahmen des Kongresses auch deutsche Unternehmen und medizinische Einrichtungen, die telemedizinische Lösungen entwickeln oder anwenden.

# Veranstaltungen



## Erfolgreiche Tagungen in Bayern und NRW

Im Mai 2013 fanden zwei interessante Telemedizinveranstaltungen statt. Sowohl die 3. Telemedizin-Fachtagung Bayern als auch die Frühjahrstagung der DGTelemed in Düsseldorf fanden reges Interesse. Mehr als 200 Teilnehmer diskutierten aktuelle Themen mit namhaften Referenten aus verschiedenen Bundesländern.

Im Maritim Hotel München stand die strategische Zielsetzung der bayrischen Staatsregierung und der AOK Bayern zur Vernetzung der Gesundheitsregion Bayern im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Telemedizin lohnt sich – Nutzenspekte pragmatisch quantifizieren“ hat sich die Tagung in Düsseldorf insbesondere mit der Frage nach einer für alle Beteiligten fairen Finanzierung telemedizinischer Leistungen beschäftigt.

In beiden Veranstaltungen wurde natürlich auch über aktuelle Ergebnisse bei der Umsetzung des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes diskutiert. Während Vertreter des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) über eine Umsetzung des Auftrages zur Einführung einer Erprobungsregelung berichten konnten, musste festgestellt werden, dass die Frist zur Anpassung des Einheitlichen Bewertungsmaßstabes (EBM) ohne Kommentar des Bewertungsausschusses und damit auch ohne Ergebnis verstrichen ist.

Der EBM wird durch den Bewertungsausschuss beschlossen, der sich paritätisch aus Vertretern des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenversicherung und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) zusammensetzt. Der Vorstand der DGTelemed hatte im Juli 2012 eine Liste ambulanter telemedizinischer Dienstleistungen dem Bewertungsausschuss übergeben und empfohlen, eine Aufnahme dieser Leistungen in den EBM zu prüfen und zu veranlassen.

Aktuelle Projektpräsentationen aus beiden Bundesländern rundeten das Themenspektrum in beiden Veranstaltungen

ab. Die Tagungen wurden von der DGTelemed und ihren Landesverbänden Bayern und NRW in Kooperation mit der AOK Bayern und dem Zentrum für Telematik und Telemedizin GmbH (ZTG) veranstaltet. Die Vorträge wurden unter [www.dgtelemed.de](http://www.dgtelemed.de) und [www.ztg-nrw.de](http://www.ztg-nrw.de) veröffentlicht.

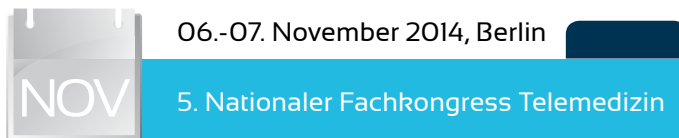
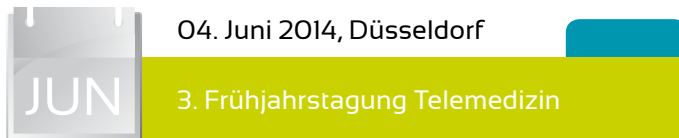


2. Frühjahrstagung Telemedizin, 15.05.2013

3. Telemedizin-Fachtagung Bayern, 07.05.2013



# Ausblick



Auch im nächsten Jahr werden wichtige Veranstaltungsreihen fortgesetzt, die von der DGTelemed und ihren Landesverbänden veranstaltet und angeboten werden.

Im Mai und Anfang Juni 2014 findet im Münchener Maritim Hotel die 4. Telemedizin-Fachtagung Bayern statt, die in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe durchgeführt wird. Die inzwischen 3. Frühjahrstagung Telemedizin findet erneut in Düsseldorf statt. Der 5. Nationale Fachkongress Telemedizin findet schließlich am 06. und 07.11.2014 erneut im Ellington Hotel Berlin statt.

**Alle Termine und Informationen finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.**

dgtelemed.de



## Redaktion

PR- und Öffentlichkeitsarbeit  
MCALL GmbH  
Marketing & Vertrieb  
Rhinstraße 84  
12681 Berlin  
Fon +49 (0) 30 - 55156962  
Fax +49 (0) 30 - 55156963  
info@mcall-gmbh.de  
www.mcall-gmbh.de

## Publisher

Wolfgang Loos,  
Geschäftsführender Vorstand,  
Deutsche Gesellschaft für  
Telemedizin

## Layout

Marina Shulman,  
Mediendesignerin, MCALL GmbH

## Sonderveröffentlichungsservice

Die Artikel dieser Ausgabe können für Werbezwecke oder für Ihren Pressespiegel als Sonderdruck oder Onlinebeitrag veröffentlicht werden. Anfragen bitte an Wolfgang Loos, service@mcall-gmbh.de

Alle Inhalte dieser Ausgabe sind urheberrechtlich geschützt.

Fotos: DGTelemed



# Presse

[KTM - Krankenhaus Technik + Management 05/2013, Seiten 18-19](#)

## **Kooperation von KTM und DGTelemed**

Die Fachzeitschrift KTM Krankenhaus Technik + Management und die Deutsche Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) haben eine Kooperationspartnerschaft geschlossen. Die KTM wird dadurch offizielles Organ der DGTelemed. Das vereinbarte KTM-Herausgeber Dr. Wolf Zimmermann und der Geschäftsführende Vorstand der DGTelemed, Wolfgang Loos, im April 2013 in Berlin. Damit erhalten alle DGTelemed-Mitglieder mit ihrem Mitgliedsbeitrag ein Jahresabonnement der Zeitschrift KTM...

[E-HEALTH-COM 03\\_04/2013, Seite 50](#)

## **Erfolgreiche Nachsorge mit Telemedizin**

Ein evidenzbasiertes Projekt mit telemedizinischer Unterstützung in der Nachsorge nach Nierentransplantation wird am Transplantationszentrum Freiburg inzwischen als Standard-Dienstleistung angeboten. Durch den stetigen Anstieg

der Zahl der Patienten auf den Wartelisten und der Stagnation bzw. der Abnahme von Spenderorganen ist es von größter Bedeutung, die Organfunktion nach Nierentransplantation so lange wie möglich zu erhalten...

[Ärzteblatt, 22.05.2013, S. 314](#)

## **Zwei Hürden hemmen die Telemedizin in Deutschland**

Düsseldorf/Bochum/Berlin – Die fehlenden Regelungen für eine Vergütung ambulanter telemedizinischer Leistungen und der hohe Aufwand, den es bedeutet, den Nutzen von telemedizinischen Angeboten evidenzbasiert nachzuweisen, sind die beiden größten Hürden für einen flächendeckenden Ausbau der Telemedizin in Deutschland. Das wurde auf der zweiten Frühjahrstagung Telemedizin der Deutschen Gesellschaft für Telemedizin (DGTelemed) Mitte Mai in Düsseldorf deutlich. Die DGTelemed hatte das Treffen zusammen mit der ZTG Zentrum für Telematik und Telemedizin ausgerichtet...

[Management & Krankenhaus, 9/2013, Seite 23](#)

## **Stärkere Förderung von Telemedizin**

Nutzerorientierte Telemedizinanwendungen waren Diskussionsgegenstand der diesjährigen Gesundheitsministerkonferenz der Länder. Die stärkere Förderung von Telemedizin und eine Überführung in die Regelversorgung wurden einstimmig beschlossen. Die 86. Konferenz Ende Juni in Potsdam fasste auch einen einstimmigen Beschluss zur Telemedizin: Die Länder fordern darin die stärkere Förderung der Telemedizin. Ziel müsse es sein, Telemedizin in die Regelversorgung zu überführen...